

Präsident von Zehmen: Die Nummern 1116 bis mit 1121 an die zweite Deputation.

(Nr. 1122.) Desgleichen, Schlußberathung über die Petition des Bauunternehmers Gersten in Freiberg um nachträgliche Gewährung einer Vergütung für den Bau der Jägerkaserne dortselbst betr.

(Nr. 1123.) Desgleichen, Schlußberathung über die Petition des Agenten Rahnefeld in Werdau, verweigerte Brandschädenvergütung betr.

Präsident von Zehmen: Beide Nummern an die vierte Deputation.

Entschuldigt hat sich für heute Herr Bürgermeister Martini wegen Erkrankung.

Wir können zur Tagesordnung übergehen. Als erster Gegenstand steht auf derselben: „Bericht der dritten Deputation über das königl. Decret, die königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, sowie die Beschwerde Ernst Arnold's und Genossen hier betreffend.“*)

(Königl. Decret, s. Beil. z. d. Mittheil.:

Decrete 2. Bd. Nr. 19.

Bericht d. III. Deput., s. Beil. z. d. Mittheil.:

Berichte d. I. R. 1. Bd. Nr. 143.)

Referent Herr Meinhold!

Referent Rittergutsbesitzer Meinhold: Das königl. Decret Nr. 19 lautet folgendermaßen:

(Wird verlesen.)

Der Bericht der Deputation lautet:

(Wird verlesen.)

Präsident von Zehmen: Ich eröffne die Verhandlung über das königl. Decret Nr. 19 und die Beilage desselben. Verlangt Jemand das Wort? — Der Herr Staatsminister!

Staatsminister Dr. von Gerber: Ich würde an sich keine Veranlassung haben, das Wort über den Bericht Ihrer geehrten Deputation zu ergreifen, dessen überaus wohlwollende Haltung ich mit besonderem Danke anerkenne, wenn nicht darin einige Punkte hervorgehoben wären, welche eine Erklärung der Regierung erwarten lassen. Diese Punkte beziehen sich sämmtlich auf die Frage der Erwerbung moderner Gemälde. Es hat in dieser Beziehung Ihre geehrte Deputation sich angeschlossen an drei Wünsche, welche schon in dem Berichte der Deputation der Zweiten Kammer ausgesprochen worden sind. Die Regierung theilt diese Wünsche und kommt ihnen gern entgegen. Der eine derselben geht darauf, daß künftig die Verwaltung der Gemäldegalerie Geschenke, welche der Galerie nicht entsprechen, zurück-

weisen möchte. Ich brauche nicht auszusprechen, daß ich mit diesem Grundsatz vollständig einverstanden bin. Die Aufnahme eines Gemäldes in die Dresdener Galerie ist eine hohe Künstlerlehre. Eine solche soll aber nur erlangt werden auf Grund vollkommener Würdigkeit des Bildes, sie kann nicht erlangt werden durch einen bloßen Schenkungsact, bei welchem von einer Schätzung der Würdigkeit nicht die Rede ist. Der zweite Wunsch geht dahin, daß solche bereits angenommene geschenkte Gemälde, sowie das früher angekaufte Mittelgut entfernt oder wenigstens der günstige Beleuchtungsraum besseren Gemälden zur Verfügung gestellt werde. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß in der Sammlung neuerer Gemälde, welche unserer großen Gemäldegalerie affiliirt ist, sich manche Bilder befinden, die man nicht ohne Befremden in dieser erlauchten Gesellschaft sehen kann. Man kann der Verwaltung deshalb keinen Vorwurf machen; denn man muß sich dabei stets erinnern, unter welcher drückenden und ungünstigen Umständen bis in die neueste Zeit, namentlich bis zu dem Zeitpunkte, wo durch die Liberalität der Ständeversammlung größere Mittel gewährt wurden — ich sage, man muß sich erinnern an die ungünstigen Verhältnisse, unter denen bisher der Erwerb neuerer Bilder erfolgte. Ich habe nun gar kein Bedenken, auch in Bezug auf diesen Wunsch die volle Bereitwilligkeit der Regierung zuzusagen. Ich glaube aber, daß ich mit der Ueberzeugung der hohen Kammer zusammentreffe, wenn ich diese Bereitwilligkeit an die Voraussetzung knüpfe, daß die nothwendige Purification immerhin mit derjenigen Schonung erfolgt, welche etwa bestehende achtungswerthe Interessen in Anspruch nehmen dürfen.

(Herr Staatsminister von Avelen tritt ein.)

Was den dritten Wunsch betrifft,

„daß die neueren Gemälde in aneinander anschließende Räume untergebracht und diejenigen, welche noch unter Gemälden alter Meister aufgestellt sind, von dort entfernt und in jene gebracht werden, in welchen ausschließlich die neuere Kunst vertreten ist“,

so stimmt auch dieser Wunsch mit der Intention der Generaldirection zusammen. Es wird unverzüglich die Einleitung zur Realisirung dieses Begehrens getroffen werden. Freilich, meine Herren, bitte ich zu erwägen, daß die Ausführung mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Ich hatte mir gedacht, daß es am gerathensten sei, in den sehr gut beleuchteten Räumen der oberen Etage eine Reihe von Zimmern ausschließlich für diesen Zweck herstellen zu lassen. Die Folge würde sein, daß eine nicht geringe Anzahl älterer Bilder, welche jetzt dort aufgehängt sind, entweder ganz entfernt werden müßten, weil man sie völlig aus der Galerie ausscheidet, oder wenigstens an einen

*) M. II. R. S. 1794 ff.